

Innovative und ökologisch ausgerichtete Soziale Landwirtschaft im deutschen Strafvollzug

Bachelorarbeit im FG Ökologischer Land- und Pflanzenbau und im FG Agrartechnik

1. Prüfer: Dr. Thomas van Elsen
2. Prüfer: Dr. Uwe Richter

Vorgelegt von: Reiners, Miriam + Enders, Sina

Witzenhausen, September 2015

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurden drei Modelle landwirtschaftlicher Arbeitsbereiche in Justizvollzugsanstalten untersucht, um deren Aufbau und Gestaltung differenziert darzustellen. Als Grundlage dienen die anhand sozialwissenschaftlicher Methoden (Teilnehmende Beobachtung und Leitfadeninterview) generierten Daten aus den Besuchen der Fallbeispiele Neustrelitz, Ebrach und Rottenburg. Der Fokus der Untersuchungen richtet sich auf Aspekte, die in ihrer Umsetzung innovative Ansätze im Sinne resozialisierender Prozesse der Gefangenen bieten. Die Perspektiven der landwirtschaftlichen Bediensteten wie auch die der Gefangenen werden in den Ergebnissen dargestellt. Um das generierte Datenmaterial einzugrenzen, ist die Auswertung und Diskussion auf die Kriterien „psychosoziale Effekte“ und „Wirtschaftlichkeit“ zentriert. Die ökologische Ausrichtung des besuchten landwirtschaftlichen Betriebs spielt dabei eine zentrale Rolle. Aufbauend auf Neumairs Diplomarbeit, in der die einzelnen Spezifika Sozialer Landwirtschaft herausgearbeitet sind, werden nun deren Potenziale in einer gelungenen Anwendung beleuchtet. Aus den facettenreichen Gestaltungsmöglichkeiten wurden fünf Merkmale herausgearbeitet, die die Qualitäten der Sozialen Landwirtschaft mit Gefangenen verdeutlichen. Die Arbeit mit Tieren und Pflanzen hat eine besonders effektive Wirkung auf die psychosoziale Entwicklung der Gefangenen. In der Anwendung kann dies durch eine Übertragung von Verantwortung für Tiere/Pflanzen auf die Gefangenen erreicht werden, um einen möglichst intensiven Bezug zu dem Arbeitsfeld zu entwickeln. Das Erlernen von Sozialkompetenzen, z.B. Empathie, stellt dabei eine Besonderheit der Landwirtschaft im Vergleich zu anderen Arbeitsbereichen dar. Das Verantwortlichsein stärkt das Selbstwertgefühl und motiviert die Gefangenen, einer Arbeit nachzugehen. Im Sinne des Resozialisierungsgedankens sind dies positiv zu vermerkende Eigenschaften. Eine klar definierte Arbeitseinteilung ermöglicht jedem Gefangenen, diese Erfahrung selbst

zu machen. Die sozialen Leistungen, die die Landwirtschaft erfüllen kann, sind von der Persönlichkeit des landwirtschaftlichen Bediensteten und der Umsetzung durch ihn abhängig. Das Arbeiten im Team mit den Gefangenen schafft eine Vertrauensbasis, die zu einem guten Arbeitsklima beiträgt. Eine zusätzliche pädagogische Ausbildung könnte einen qualifizierteren Umgang zur Folge haben. Um den Gefangenen nach der Haftzeit einen leichteren Einstieg in die Arbeitswelt zu ermöglichen, bedarf es zertifizierter Ausbildungsstrukturen. Die hohe Fluktuation der Insassen stellt ein Hindernis dar. Deshalb müssen alternative Konzepte entwickelt werden, die den juristischen Rahmenbedingungen angepasst sind. Gefängnis-Landwirtschaften und ihre innovative Gestaltung sind von finanziellen Mitteln abhängig. Zurzeit werden diese aus dem Budget des Justizvollzuges bestritten. Die landwirtschaftlichen Arbeitsbereiche befinden sich somit in einer Abhängigkeit und haben in ihrer Umsetzung einen eingeschränkten Handlungsspielraum, der sich auf die Qualität auswirken kann. Zusätzliche Erschwer-nisse liegen in dem Wegfall der Fördergelder, die unabhängige Landwirtschaften von Seiten der Länder erhalten könnten. Um die Wirtschaftlichkeit landwirtschaftlicher Betriebe im Strafvollzug sicherstellen zu können, bedarf es einer geregelten Finanzierung der therapeutischen Arbeitsplätze. Die mangelnde bundesweite Kooperation der Betriebsleiter erschwert einen Austausch über Erfahrungen und steht einem zielführenden Entwicklungsprozess entgegen. Der Mehrwert einer ökologischen Wirtschaftsform konnte deutlich hervorgehoben werden. Der vermehrte Einsatz von Handarbeit schafft zusätzliche Arbeitsplätze, die in ihren Anforderungen abstuftbar und somit an die unterschiedlichen Kompetenzen der Betroffenen anpassbar sind. Die Philosophie eines sensiblen Umgangs mit der Natur, die sich in nachhaltigen Arbeitsprozessen und Nährstoffkreisläufen bemerkbar macht, entspricht einem Erziehungsgedanken, der bei kompetenter Vermittlung einen positiven Erfahrungswert bei den Gefangenen bewirkt. In der Vermarktung lässt sich durch die Produktion von Nischenprodukten ein höherer Preis erzielen. Weiterhin kann durch die Direktvermarktung ökologischer Lebensmittel ein Kundenkontakt hergestellt werden, der Umgangsformen schult und das Erleben einer ganzheitlichen Produktionskette mit sich bringt. Die Potenziale der Sozialen Landwirtschaft im Strafvollzug sind in den untersuchten Fallbeispielen deutlich ersichtlich. Modelle innovativer Umsetzung der o.g. Faktoren lassen verallgemeinernde Schlussfolgerungen zu. Eine übergeordnete Instanz, die mit der Koordination, Entwicklung und Kontrolle geregelter Standards einer Gefängnis-Landwirtschaft beauftragt würde, könnte den Potenzialen der resozialisierenden Arbeit mit Gefangenen einen deutlich höheren Stellenwert verschaffen. In Italien widmet sich der ökologische Anbauverband AIAB durch die Initiierung von Projekten dieser Aufgabe. In Deutschland könnte dementsprechend der Verein „Soziale Landwirtschaft“ mit einer Betreuung landwirtschaftlicher Projekte im Strafvollzug betraut werden. Es wäre der erste Schritt für eine geregelte und damit potenziell erfolgreiche Umsetzung der sozialen Leistungen, die sich in der Öko-logischen Landwirtschaft im Strafvollzug anbieten.